

# **Die neue Frauenbewegung im lokalen politischen Kräftefeld**

**Untersuchungen zum Wandel des  
Politikverständnisses und der  
politischen Praxis**

Christa Karras



Centaurus-Verlagsgesellschaft  
Pfaffenweiler 1989

## Inhaltsverzeichnis

0. Vorwort	0
1. Einleitung	1
1.1. Wider die Zerstörung unserer Geschichte, der Geschichte der Frauen	1
1.2. Die Geschichte der Frauenbewegung als "Geschichte von unten"	1
1.3. Beim Lernen aus der Geschichte kommt es vor allem auf das Erkennen von Fehlern an, um sie in Zukunft zu vermeiden	4
1.3.1. Mein Erkenntnisinteresse an der Aufarbeitung von 10 Jahren autonomer Frauenbewegung in Braunschweig	6
1.4. Schriftliche Quellen konfrontiert mit Aussagen lebendiger Frauen - Zur Methodologie und Methode meiner Untersuchung	7
1.4.1. Auswahl meiner Interviewpartnerinnen	7
1.4.2. Interviewverlauf	8
1.4.3. Der Forschungsprozeß	9
1.4.3.1. Parteilichkeit	9
1.4.3.2. Betroffenheit	10
1.4.3.3. Das Subjekt/Objekt-Problem	11
1.4.4. Oral history in der feministischen Forschung	12
1.4.5. Wertung und Gewichtung	13
1.5. Der Forschungsstand läßt zu wünschen übrig - vielleicht, weil der komplexe Forschungsgegenstand schwer greifbar ist	14
2. Anmerkungen	15
1 9 7 1	
1. Wir haben abgetrieben	17
2. Die Projektgruppe zum § 218 an der PH (Pädagogischen Hochschule) war der Vorläufer der Braunschweiger Frauenbewegung	18
2.1. Das Spannungsfeld zwischen Studenten/innen und den " ganz normalen Frauen "	20
3. Aus der AG "Frau und Familie" der Projektgruppe entstand die FIB (Fraueninitiative Braunschweig)	21
3.1. Nicht nur der Kampf gegen den § 218 war wichtig	21
3.2. Diskussionen glitten ab ins Private	21

3.3. Informationsstände und -veranstaltungen: Erste Gehversuche in der Öffentlichkeit	22
3.4. Überregionale Kontakte wurden angestrebt	22
3.5. Teilnehmerinnenlisten gab es noch nicht	23
3.6. ... und schon kam die erste Krise	23
4. Anmerkungen	23

1 9 7 2

1. Kongreß, Tribunal, Hearing und Öffentlichkeitsarbeit	24
1.1. Die FIB erlebte die "Geburtsstunde der zweiten deutschen Frauenbewegung" auf dem Bundesfrauenkongreß am 12. März 1972 in Frankfurt	24
1.2. Wenn sie auch am Hearing im April 1972 in Bonn nicht teilnahm, so informierte sie doch die Braunschweiger Bevölkerung	28
1.3. Beim Kölner Tribunal im Juni 1972 war die FIB wieder dabei	32
1.4. R. war zum ersten Mal auf einem Podium: Diskussionsveranstaltung in Üfingen	33
2. "Manchmal fehlen einem einfach die Argumente" oder: Der mühsame Weg zu theoretischem Wissen	34
3. Aller Anfang ist schwer	35
3.1. Viele neue Frauen kamen hinzu, aber nur wenige blieben	35
3.2. Das FBZ (Freizeit und Bildungszentrum), über lange Jahre der feste Treffpunkt	36
3.3. Die FIB gab sich eine erste Struktur	36
3.4. Die Mitgliederinnen waren nicht mehr die Jüngsten	37
3.5. ... Gruppendynamisches	38
3.6. Das erste Selbstverständnispapier entstand	39
3.7. "Also eins habe ich gelernt: Solidarität unter Frauen"	42
3.8. Jede Möglichkeit zur Auseinandersetzung wurde wahrgenommen	43
4. Die FIB und die SPD	44
4.1. Die aktive Wahlhilfe für die SPD anlässlich der Bundestagswahl 1972 war innerhalb der FIB umstritten	44
4.2. Einige FIB-Frauen arbeiteten engagiert in der Braunschweiger SPD-Wählerinitiative mit	46
5. Position der FIB zum § 218	48
6. Anmerkungen	49

1 9 7 3

1. Nach Pressenotizen kamen immer viele neue Frauen	51
1.1. Die Gründe für eine Mitarbeit waren vielfältig	51
1.2. Der erste Eindruck war nicht unbedingt ermunternd...	52
1.3. trotzdem fühlten sie sich dort gut aufgehoben	53
1.4. Die Mitarbeit bedeutete, viel Zeit und Energie aufzubringen	55
1.5. Ehemänner/Freunde waren nicht immer begeistert von den Aktivitäten ihrer Frauen	56
1.6. Eigentlich sollte auf den Plena theoretisch gearbeitet werden...	58
1.7. denn für's Private gab es die Privatabende	58
1.8. Am 17.9.73 hatte die FIB 31 Mitgliederinnen	58
2. Die effektive Arbeitsform war zwar noch nicht gefunden...	59
2.1. dennoch bildeten sich Arbeitsgruppen heraus	60
2.1.1. Politökonomische Grundlagen I	60
2.1.2. AG Frau in Beruf und Familie	61
2.1.3. Politökonomische Grundlagen II	62
2.1.3.1. Das Spezifische der AG II	63
2.2. Sollen Männer mitarbeiten?	64
2.3. Kritikpapier der AG II an der Arbeit der FIB	67
2.4. Die FIB gab sich eine Satzung und wählte das erste DT (Delegiertenteam)	68
2.5. Kontakte zur SPD Braunschweig und Bundestagswahl-Nachlese	70
3. Der Alleingang der sozialistischen und gewerkschaftlich orientierten Frauengruppen	71
3.1. Das "Geheimtreffen" in Bonn vom 30.6.-1.7.73 fand unter Mitwirkung der FIB-Frauen statt	71
3.1.1. Kampf für Gleichberechtigung oder Emanzipation?	72
3.1.2. Kampf gegen die Männer oder mit ihnen? Warum separate Frauengruppen?	73
3.1.3. Gemeinsame Aktionen - Koordinierung der Arbeit	74
3.1.3.1. Nachlese	75
3.2. In Marburg fand vom 8.-9.12.73 das zweite Treffen statt	76
3.3. ... und in Köln vom 9.-10.2.74 ein drittes Treffen	77
3.4. Ja, und was hatte das nun alles gebracht? Fazit	77
4. Auf nach Bonn zur Demonstration	78
4.1. Bündnispolitik der FIB	78
4.2. Vorbereitende Planung und Durchführung der Demo vom 2. Juni 1973 unter der Regie der FIB	82
5. Anmerkungen	85

1 9 7 4

1. Der Kampf gegen den § 218	87
1.1. Schweigemarsch in Hamburg	87
1.2. 329 Ärztinnen und Ärzte verstießen gegen den § 218	89
1.3. Der Panorama-Skandal	90
1.4. Dreizehn FIB-Frauen traten aus der Kirche aus	91
1.5. Kleine Chronologie des § 218 vom April 1974 bis Febr. 1975	92
1.6. Die AG Sexualberatung nahm ihre Arbeit auf	92
2. Öffentlichkeitsarbeit über den § 218 hinaus	95
2.1. Frauenfilmtag im FBZ und andere Aktivitäten	95
2.2. Beide Gruppen fühlten sich als Minderheiten: Die FIB und der AHB (Arbeitsgemeinschaft Homosexueller Braunschweigs)	97
3. Nationale und internationale Frauenkongresse	97
3.1. Nationaler Frauenkongreß vom 20.-22.9.74 in Bochum	97
3.2. Nationaler Feministischer Kongreß Nov. 1974 in Frankfurt	100
4. Theoriearbeit der FIB	102
4.1. Die Marxistische-Arbeiter-Schulung	102
4.1.1. Vereinnahmung? Unterwanderung?	102
4.2. Das Grundsatzpapier wurde erarbeitet	103
4.3. ... und zeigt ein neues Selbstverständnis	106
5. Wende zum Feminismus	108
5.1. Austritt der Dreiergruppe der AG II aus der FIB	108
5.2. Neue Arbeitsgruppen entstanden, u.a. auch Selbsterfahrungsgruppen	109
5.3. Der "Arbeitsnachholbedarf" neuer Frauen ... und wie die FIB damit umging	109
6. Einiges Allgemeine	111
6.1. Privatabend - selten und meist nicht sehr gut besucht	111
6.2. Ein Drittel der Mitgliederinnen im Okt. 1974 waren Studentinnen	111
7. Anmerkungen	112

1 9 7 5

1. FIB-Intern	114
1.1. Immer mehr Gruppen entstanden	114
1.2. Zwar war die Anzahl der Mitgliederinnen relativ konstant, aber die Fluktuation ziemlich groß	117
1.3. ... und das führte zur Aktionsunfähigkeit der FIB	118
2. Spannungen	118
2.1. Auflösung der FIB im Auftrag des KBW?	118
2.2. Die Basisgruppenbewegung - die FIB pochte auf ihre Unabhängigkeit	120
2.3. Wer instrumentalisierte wen? Die FIB und die SPD	121
3. Im "Jahr der Frau" der letzte große Kampf um die Reform des § 218	125
3.1. Das Komitee gegen den § 218 - in Personalunion mit dem KBW	128
3.2. "Aktion gegen das Abtreibungsverbot" - eine GIM-Initiative?	130
3.3. Eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen FIB und "Aktion"	133
3.4. Weiterarbeit?	139
4. Anmerkungen	140

1 9 7 6 / 1 9 7 7

1. Für Braunschweig begann die Zeit der Frauenzentren	142
1.1. Die Frauenzentrumsbewegung bundesweit	142
1.2. Das 1. Braunschweiger Frauenzentrum in der Schleinitzstraße wurde eröffnet	143
1.2.1. Der Neuentreff als erste Anlaufstelle für interessierte Frauen	145
1.2.1.1. Eine "Neue" kommt ins Zentrum	146
1.2.2. Selbsterfahrungs- oder Gesprächsgruppe?	148
1.2.3. Berichte aus den einzelnen Arbeitsgruppen	149
1.2.3.1. Die Zeitungsgruppe	149
1.2.3.2. Die neue Zärtlichkeit - Lesbengruppe in der FIB	150
1.2.4. Die "Alten" und die "Neuen": Politische Arbeit kontra Selbsterfahrung	153
1.2.5. Randnotizen aus dem FIB-Tagebuch	155
1.2.6. Der Verein "Fraueninitiative Braunschweig e.V." wurde gegründet	156
1.2.6.1. Wer konnte Mitglied werden?	157
1.2.7. Die organisierte Lustlosigkeit	157

2. Aktivitäten nach außen	160
2.1. Frauen in Not wenden sich an die FIB	160
2.2. Frauenhausinitiative: Ein Stiefkind der FIB	163
2.2.1. Wer ist nun verantwortlich für die Initiative: Die FIB oder die SPD?	163
2.2.2. Die Bielefelder Konzeption war die Konzeption der Wahl! Spaltung Nr. 1	165
2.2.3. Öffentlichkeitsarbeit und Aktivitäten: Drei "Vorteile" für den Verein	168
2.2.4. Der Frauenhausverein als Teil der bundesdeutschen Frauenhausbewegung	171
2.2.5. "Ja, da war ganz schöner Haß und Anmache" - Gruppierungen im Verein	172
2.2.6. Das "Männerproblem"	173
2.2.6.1. Mitarbeit von Männern im Verein	174
2.2.6.2. Die Männerfrage oder: Warum sollen Männer im Frauenhaus arbeiten? Spaltung Nr. 2	176
2.3. VHS-Kurse (Volkshochschule) u.a. zum Thema Gewalt gegen Frauen wurden von einer Gruppe von FIB-Frauen durchgeführt	179
2.4. Der Braunschweiger Frauenbuchladen wurde eröffnet	182
2.4.1. Die Gemeinsamkeiten der Buchladenfrauen	182
2.4.2. Selbstdarstellung	184
2.5. Macht mit beim Wahlboykott! 1976. war Bundestagswahl	185

### 3. Anmerkungen

1 9 7 8 / 1 9 7 9 / bis 31. 3. 80

1. Das Frauenzentrum Petritorwall wurde gegründet: Neuer Schwung in neuen Räumen mit neuer Konzeption	189
1.1. Eine "Neue" kommt ins FZ und sucht eine Gruppe	196
1.2. Viele Frauen, viele Gruppen - Überblick	198
1.2.1. Die Teestube: Sinn und Zweck	200
1.2.1.1. Umfang der Teestubenarbeit und Selbstverständnis der Teestubengruppe	201
1.2.1.2. Die Arbeit ist auf Dauer nicht leistbar	204
1.2.2. Lesbengruppe: Zwei gab's davon im FZ - und dann noch die Bambule-Lesbengruppe	206
1.2.2.1. Für die Lesben gab es einen besonderen Neuentreff	209
1.2.2.2. Lesben-Hetero-Konflikte auch in Braunschweig	211
1.2.3. Frauen in Naturwissenschaft, Technik und Handwerk	215
1.2.4. KB (Kommunistischer Bund)-Frauengruppe	216
1.2.5. Gruppe Gewalt gegen Frauen	218
1.2.6. Frauen in der Filmkooperative Braunschweig	220
1.2.7. Frauentheatergruppe	222

1.2.8. Selbsthilfegruppe	227
1.2.8.1. Selbsthilfe beziehen wir auf alles, was mit der Zurückeroberung der Kontrolle über unseren eigenen Körper zusammenhängt	227
1.2.8.2. Regionale und nationale Selbsthilfetreffen	228
1.2.8.3. Beratung zu Verhütung, Sterilisation und Schwangerschaftsabbruch	231
1.2.8.4. Braunschweiger Aktivitäten zum nationalen Tribunal gegen § 218 in Frankfurt am Main vom 31.5.-1.6.80	233
1.2.8.5. Ermittlungsverfahren gegen Ärzte der Frauenklinik Celler Straße wegen Vergehens gegen das Arzneimittelgesetz	236
1.2.8.6. Eine spannungsreiche Zusammenarbeit zwischen pro familia und der Beratungsgruppe	237
1.2.8.7. Sozialarbeit kontra politische Arbeit interne Probleme der Beratungsgruppe	239
2. ... und dann ging es bergab	240
2.1. Öffentlichkeitsarbeit mangelhaft, gemeinsame Aktion kaum möglich	240
2.2. Zuviel Organisationsaufwand - zu wenig inhaltliche Diskussionen und Übereinstimmungen	245
2.3. Trotz Frauenzentraumsauflösung gab es breitere frauenpolitische Aktivitäten in Braunschweig	250
3. Anmerkungen	255
<b>1. 4. 80 bis 31. 5. 81</b>	
1. Frauenzentrum Hopfengarten	257
1.1. Ausklang der Frauenzentraumbewegung in Braunschweig	257
<b>Vom feministischen Sozialismus zum Anarcha-Feminismus</b>	
1. Überblick	260
2. Die Fraueninitiative Braunschweig	262
2.1. Von der sozialistischen Frauengruppe zum sozialistischen Feminismus	262
2.2. Die AG Sexualberatung als Bindeglied zwischen Sozialismus und Feminismus	266
3. Das Frauenzentrum: Hinwendung zum Feminismus	267
4. Schlußbetrachtung	270
4.1. "Anarcha-Feminismus" - als Theorie bestechend, als Praxis nicht einlösbar	272
5. Anmerkungen	276



**Momentaufnahme: 1987**

1. Die autonome Braunschweiger Frauenbewegung ist nicht tot	277
2. Eine Bewegung aufeinander zu: Braunschweiger Feministinnen mischen sich ein	281
2.1. Die gewerkschaftlich orientierte Feministin muß mit dem "kanalisierten Feminismus" leben können	281
2.2. Die Parteien sind den autonomen Feministinnen zwar noch immer suspekt, aber eine Annäherung hat statt- gefunden - wenn auch nur zu den GRÜNEN hin	282
3. Anmerkungen	285

**Das politische Umfeld der autonomen Frauenbewegung im Vergleich:  
1971 und 1987**

1. Mehr Demokratie wagen - Das politische Klima bei Gründung der FIB	286
1.1. Die Tendenzwende in der Familienpolitik - Eine Hoffnung für viele Frauen	287
1.2. Der Funke sprang über	289
1.3. Und heute? Scheinbare Progressivität täuscht über die wahren Ziele	290
1.3.1. Feministinnen, auf die Barrikaden!	294
2. Anmerkungen	296
Literaturverzeichnis	297